



Betrachtet man den Vorgang in Helmbrechts näher, gelangt man zu der Erkenntnis, dass es sich hier um eine Beobachtung handelt, welchem durch die ärztliche Untersuchung des Zeugen und der gründlichen Analyse, eine hohe Glaubwürdigkeit zugesprochen werden kann.



Stützt man sich nicht allein auf dessen im Buch *Der Fall Peggy* verarbeiteten Hinweise und recherchiert selbst in dieser Gegend kommt man zu folgendem Ergebnis. Von der Entdeckung der *Leiche* bis zur Verständigung der Ermittler vergingen laut der Schilderung im Buch ca 10 Minuten. Zusammengetroffen sind der Zeuge und die Suchmannschaften nach 1,5 Stunden und die umfangreichen Fahndungsmassnahmen liefen an.



Nach uns vorliegenden Berichten, strebten die herbei gerufenen Einsatzkräfte aus einer Richtung zum Fundort in Oberweissenbach. Zum raschen Verlassen der „Gefahrenzone“ bieten sich zahlreiche Möglichkeiten. So bieten unübersichtliche Wanderwege Schutz vor den Blicken Neugieriger und asphaltierte Nebenstrassen garantieren zügiges Vorwärtskommen.



Sollte es sich bei der vorgefundenen „Leiche“ wirklich um Peggy gehandelt haben, existierte für das kleine Mädchen in dieser Situation nicht nur das Risiko der Entdeckung durch die Polizei. Nimmt man an, dass das Kind in diesem Flurstück nicht ziellos umher irrte, sondern einen bestimmten Punkt erreichen wollte, kann ein Zusammenhang hergestellt werden. Ebenso ist augenscheinlich, dass sich Oberweissenbach zwischen Schwarzenbach am Wald und Münchberg befindet. Die ST 2194 verbindet beide Orte unweit des beschriebenen Auffindeort der unbekanntes „Leiche“.



Auf den verschlungenen und unwegsamen Pfaden, welche diesen Schauplatz wie ein Geflecht durchziehen, ist auf dem ersten Blick nichts Besonderes zu entdecken. Bei genauer Betrachtung zeigt sich jedoch eine Auffälligkeit. Das Gelände bietet durchaus die Möglichkeit, sich innerhalb des bekannten Zeitrahmens der erfolgten Polizeiaktion aus dem Wirkungsbereich des Suchtrupps zu entfernen. Zum Beispiel in Richtung Wüstenselbitz.





Während sich die Suchmassnahmen auf die unmittelbare Umgebung und das angrenzende Waldstück konzentrierten, hatte die von dem Zeugen vorgefundene Leiche genügend Zeit, vor den heran eilenden Einsatzkräften zurück zu weichen. Was durchaus einen Sinn ergibt, wenn man davon ausgeht, dass das kleine Mädchen Lichtenstein den Rücken gekehrt hat.



Ziel des Kindes könnte dieser Ortsteil oder sogar dieses Haus gewesen sein. Diese Vermutung wird von dem Hinweis begründet, dass man hier schon vor Peggys Verschwinden ein kleines Mädchen sah, welches in seiner äusseren Erscheinung dem Aussehen von Peggy entsprach.

Es ist nicht auszuschliessen, dass diese Beobachtung mit Peggys sportlichen Aktivitäten im Zusammenhang steht. Peggy spielte Fussball beim TSV Lichtenberg.
Die Entfernung zwischen den auf der Karte markierten Bereichen lässt sich innerhalb von ungefähr, je nach Verfassung, 30-60 Minuten überbrücken. War Peggy wirklich schon einmal an diesem Ort, dürfte es für das Kind keine grosse Herausforderung gewesen sein, ihn an diesem Tag erneut zu erreichen. In diesem Abschnitt findet man einen Fussballplatz, einen Badeweiher und eine Schiessanlage vor.

